

# Hilfe beim HWS-Syndrom

Wirksamkeit mit Bioresonanz nach Paul Schmidt | *Michael Petersen*

**Eine Studie, die die Behandlung des HWS-Syndroms mit Hilfe eines Bioresonanztherapiegerätes untersuchte, zeigte eindeutige Ergebnisse.**

Es tut weh, der Nacken ist verspannt, die Muskeln steif, die Schmerzen strahlen bis in die Arme aus, häufig auch in den Kopf. Wenn es ganz schlimm kommt, ist die gesamte Wirbelsäule in Mitleidenschaft gezogen. Zahlreiche Menschen leiden unter dem HWS-Syndrom. Immerhin ist es in Deutschland die zweithäufigste Schmerzregion, die von Betroffenen beklagt wird [1]. Gleich nach den Schmerzen im unteren Rücken.

In der Regel wird unsere heutige Lebensweise, mit wenig Bewegung, viel Sitzen am PC und oft ungünstiger Ernährung, dafür verantwortlich gemacht. Aus diesem Grund werden die Beschwerden immer öfter chronisch. Dann kommen zu den Schmerzen auch noch die Sorgen um die gefürchteten Nebenwirkungen aus Schmerzmitteln dazu, vor allem, wenn sie zu oft eingenommen werden.

Dementsprechend suchen Betroffene und deren Therapeuten nach ergänzenden Verfahren, die möglichst sanft und natürlich sind. Häufig stellt sich dann die Frage nach deren Wirksamkeit. Zu diesen Verfahren gehört auch die Bioresonanztherapie. Dass sie funktioniert, hat jetzt eine Placebo kontrollierte klinische Studie zur Bioresonanz nach Paul Schmidt nachgewiesen [2].

## Zusammenfassung der Studie

Es wurden insgesamt 17 männliche und 37 weibliche Patienten im Alter von 27 bis 84 Jahren behandelt. Voraussetzung war, dass sie von mindestens mittelgradigen Schmerzen betroffen waren. Die Symptome des HWS-Syndroms bestanden bei den Teilnehmern schon seit über drei Jahren. Ausgeschlossen waren diejenigen, die eine systemische Vorerkrankungen oder eine geringe Lebenserwartung von unter sechs Monaten hatten. Ebenso ungeeignet waren Kandidaten mit traumatischen Frakturen und nach operativen Behandlungen, schwangere oder stillende Patientinnen oder solche Personen, die aufgrund persönlicher Defizite eingeschränkt waren.

## Ausgangslage

Dem Studienzentrum wurden vier baugleiche Rayocomp PS 1000 polar 4.0 med. Bioresonanzgeräte vom Hersteller bereitgestellt. Es handelte sich um CE-zertifizierte Medizinprodukte mit der Zweckbestimmung „Linderung der Schmerzsymptome bei Patienten mit Halswirbelsäulen-Syndrom“. Vor Beginn der Studie wurden zwei Geräte funktionsunfähig gemacht (Placebo), während die beiden anderen Geräte vollfunktionsfähig waren.

Jeweils 27 Patienten wurden der funktionsfähigen Geräte-Gruppe (Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät) beziehungsweise der Placebo-Gruppe zugeordnet. Zwischen den beiden Behandlungsgruppen gab es hinsichtlich von Vorerkrankungen keine Unterschiede.

## Untersuchungszeitraum

Die 17 männlichen und 37 weiblichen Personen wurden in der Zeit vom 27. Mai 2019 bis zum 11. Dezember 2019 untersucht und behandelt – jeweils an zwölf Besuchstagen während eines Zeitraums von 20 bis 90 Tagen.

Die Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät erfolgte während zehn Sitzungen. Hierzu wurden die Probanden aus der Gruppe mit den funktionsfähigen Geräten mit einem Kompaktprogramm behandelt. Etwaige medikamentöse Behandlungen wurden während der Studiendauer fortgeführt.

## Messinstrumente

Um Schmerzen beim HWS-Syndrom quantifizieren zu können, hat sich das validierte Messinstrument des Neck Disability Index (NDI) etabliert, ein gut untersuchter und im deutschsprachigen Raum von Cramer et al. validierter Score [3]. Dazu wurden alle Probanden vor Beginn der Behandlungen und nach deren Beendigung mit Hilfe eines Neck-Disability-Index-Fragebogens befragt. Dieser bestand aus zehn Fragen zur Einschätzung der Beeinträchtigungen durch die Nackenschmerzen im Alltag.

Außerdem erfolgte die Befragung mit einem SF36-Fragebogen zur Erfassung der Lebensqualität. Hierbei handelt es sich um ein Messinstrument zur Erhebung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität, das aus

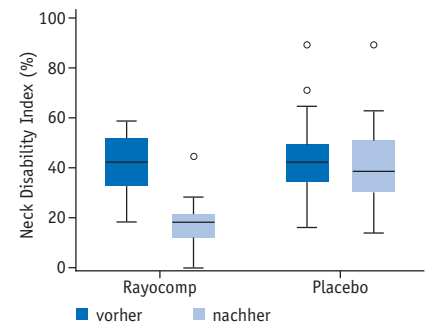


Abb. 1: Disability-Index vor und nach Behandlung



## Michael Petersen

Michael Petersen ist Heilpraktiker und war über viele Jahre in einer großen Praxis tätig. Dabei lernte er das gesamte Spektrum der ganzheitlichen Medizin kennen. Sein Schwerpunkt lag in der Bioresonanztherapie.

Heute gibt er sein Wissen aus über 20 Jahren als Autor und Online-Redakteur zu Themen der ganzheitlichen Medizin sowie zu seinem Schwerpunktthema Bioresonanz nach Paul Schmidt weiter. Er ist Autor mehrerer Bücher (z. B. „Vom Schmerz zur Heilung“) sowie zahlreicher eReports.

## Kontakt:

Michael Petersen  
Redaktion mediportal-online  
Ried 1e  
88161 Lindenberg  
info@mediportal-online.eu  
www.mediportal-online.eu  
www.bioresonanz-zukunft.de

36 Items besteht und acht Dimensionen der subjektiven Gesundheit umfasst. Schließlich erfolgte eine Befragung zur Einschätzung des Therapieerfolges. Die erhobenen Daten wurden auf der Basis einer Intent-to-Treat-Analyse statistisch ausgewertet.

## Eindeutige Ergebnisse

Hauptziel war es, festzustellen, wie sich der Neck-Disability-Index nach der Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät verändert. Die Ergebnisse waren deutlich: Bei der Gruppe, die mit den funktionsfähigen Rayocomp-Geräten behandelt wurden, zeigte sich nach der Behandlung eine signifikante Verbesserung des NDI, während sich in der Placebo-Gruppe keine Veränderung des NDI fanden (s. Abb. 1, S. 60).

Ergebnis im Detail: Differenz NDI (MW  $\pm$  SD (Median)) beim Placebo (n=23)  $0,6 \pm 5,4$  (0,0) und beim Rayocomp (n=24)  $24,1 \pm 9,9$  (21,0), Signifikanz von  $p < 0,001$ . Im Mann-Whitney-U-Test wurde ein statistisch signifikanter Unterschied im Hauptzielparameter deutlich und zwar zugunsten der Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät gegenüber dem Placebo.

Dieses Ergebnis wurde unterstützt durch weitere Zielkriterien: die Visuelle Analog Skala (VAS) vor und nach der Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät sowie die Leistungsfähigkeit im Vergleich zum Placebo, die Lebensqualität und die Sicherheit. Dabei stellte sich folgendes heraus:

- In der Gruppe mit Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät ergaben sich hinsichtlich der Nacken-, Kopf-, Rücken- und Schulterschmerzen sowie Verspannungen signifikante Verbesserungen ( $p < 0,001$ ) (vgl. Abb. 2, S. 62, Abb. 3, S. 62 und Abb. 4, S. 62). Von der Placebo-Gruppe wurde keine bedeutende Verbesserung berichtet.
- Zur körperlichen Leistungsfähigkeit kam es während der Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät in allen Parametern zu signifikanten Verbesserungen ( $p < 0,001$ ), nicht jedoch bei der Placebo-Gruppe.
- Ähnliches stellte sich bei der Befragung zur Lebensqualität sowie zum seelischen und körperlichen Gesundheitszustand heraus. Auch hier kam es zu bemerkenswerten Verbesserungen in der Behandlungsgruppe ( $p < 0,001$ ), wäh-

rend die Teilnehmer der Placebo-Gruppe von keinen nennenswerten Verbesserungen berichten konnten.

- Nur drei der Patienten berichteten über insgesamt zehn unerwünschte Ereignisse. Diese hingen jedoch nicht mit dem Prüfprodukt zusammen. Zu schwerwiegenden, unerwünschten Ereignissen kam es überhaupt nicht.
- Deutlich waren auch die Antworten zur Zufriedenheit der Patienten. Alle Teilnehmer der Behandlungsgruppe waren dazu bereit, die Therapie weiter zu empfehlen, während nur ein Viertel der Patienten der Placebo-Gruppe die Therapie weiterempfehlen würde.
- Es fanden sich keinerlei negative Auswirkungen, die sich auf das Risikoprofil negativ auswirken würden, was die Sicherheit der Geräte bestätigte.

## Bahnbrechender Durchbruch

Solche Ergebnisse machen verständlich, weshalb die Rayocomp Bioresonanzgeräte auf der Grundlage der Bioresonanz nach Paul Schmidt sich seit vielen Jahren weltweit großer Beliebtheit erfreuen. Das beruhte bisher vor allem auf den Erfahrungen praktisch-naturwissenschaftlicher Therapeuten.

Es liegen zahlreiche Erfahrungsberichte einer Vielzahl von Therapeuten, insbesondere zu Allergien, Unverträglichkeiten, Stoffwechselstörungen, psychosomatischen Beschwerdebildern und vielen mehr vor [4]. Die therapeutischen Wirkungen und deren postulierte physikalischen Grundlagen sind jedoch wissenschaftlich bisher nicht belegt. Allerdings gab es in der über 35-jährigen Geschichte der Bioresonanz nach Paul Schmidt schon mehrere Anwendungsstudien.

Bei In vitro-Studien mit Zellkulturen (Fraunhofer Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik, u. a.) steigerte sich nach einer Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät die Stoffwechselaktivität bei Fibroblasten, Keratinozyten und Promyelozyten [5, 6]. Diese Effekte beruhen allerdings nicht auf Placebo kontrollierten klinischen Studien am Menschen und können somit nicht direkt auf den Menschen übertragen werden. In Fallstudien wurden von subjektiven Verbesserungen des Schmerzzustandes nach der Behandlung mit dem Bioresonanzgerät berichtet [7–9], genauso zur Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit in der Kardiologie [10].

## Ihre Meinung zählt!

Wir möchten unser Fachmagazin **CO.med – Fachmagazin für Komplementärmedizin** inhaltlich noch besser auf Ihre Bedürfnisse ausrichten und das Angebot weiterhin wertvoll für Ihre tägliche Praxis gestalten. Dazu benötigen wir Ihre Unterstützung!

Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um an unserer Online-Befragung teilzunehmen. Informationen und den Fragebogen finden Sie auf

[naturheilkunde-kompakt.de](http://naturheilkunde-kompakt.de)



Ihre ehrliche Meinung wird belohnt: unter allen Teilnehmer/innen verlosen wir attraktive Preise.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

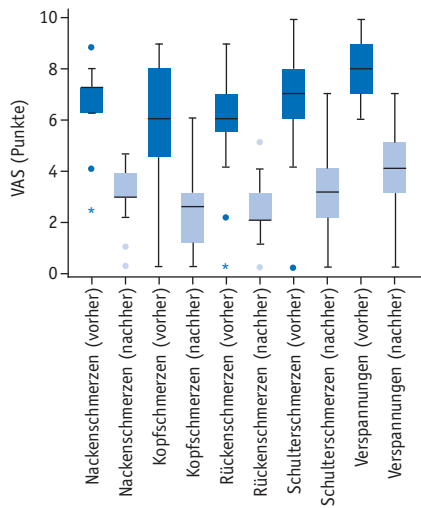


Abb. 2: VAS vor und nach Behandlung (mit Gerät)

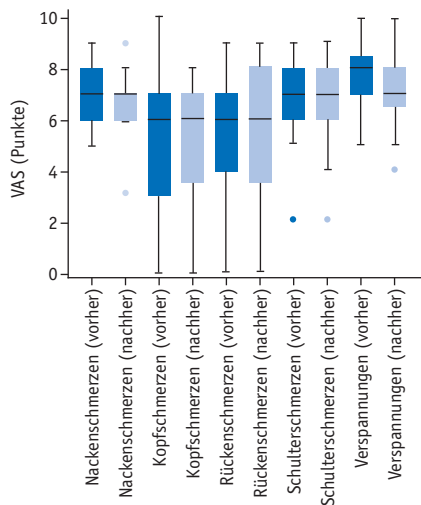


Abb. 3: VAS vor und nach Behandlung (Placebo)

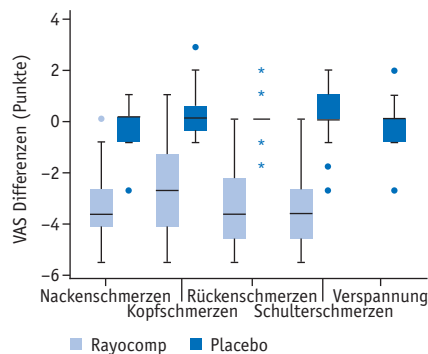


Abb. 4: VAS-Differenzen vor und nach Behandlung

## Studie bestätigt Erkenntnisse

Erstmals wurde mit einer klinischen, randomisierten, prospektiven, doppelblinden Studie die Wirksamkeit und Sicherheit des Rayocomp Bioresonanzgerätes im Hinblick auf das HWS-Syndrom nachgewiesen. Daraus leitet sich die klinische Relevanz der Studie ab, denn sie untermauert die bisherigen Erfahrungen.

Außerdem bestätigt sie die Wirksamkeit, Sicherheit und Verträglichkeit der Behandlung mit dem Rayocomp Bioresonanzgerät für den Praxisalltag, wenn auch als zertifiziertes und zugelassenes Medizinprodukt beschränkt auf das HWS-Syndrom.

Die Deutlichkeit der Ergebnisse überraschte auch die Firma Rayonex Biomedical GmbH, die die Geräte für die Bioresonanz nach Paul Schmidt herstellt. „Wir wissen um den hohen Schwierigkeitsgrad, eine klinische Studie in der alternativkomplementären Medizin, die von der individuellen Betrachtung des Einzelfalles geprägt ist, sinnvoll durchzuführen. Umso überraschter waren wir von solchen herausragenden Ergebnissen“, so Geschäftsführer Dietmar Heimes.

*Chronische Erkrankungen beruhen in der Regel auf vielen Ursachen.*

Deshalb war es erforderlich, dass die Teilnehmer mit einem Kompaktprogramm behandelt wurden, das möglichst multifaktoriell alle möglichen Ursachen abdeckt [11].

## Erläuterung zum Therapieverfahren

Bei der Bioresonanz nach Paul Schmidt handelt es sich um ein Verfahren, das sich auf biophysikalische Erkenntnisse stützt. Dieses Bioresonanzsystem wurde vom Ingenieur Paul Schmidt mit Hilfe eines Frequenzgenerators entwickelt und erste Untersuchungen im Jahre 1976 durchgeführt [12].

Hierauf aufbauend wurde von der Rayonex Biomedical GmbH das CE-zertifizierte Medizinprodukt Rayocomp PS 1000 polar 4.0 Bioresonanzgerät entwickelt, das für die Prüfung eingesetzt wurde.

In Fachkreisen, Literatur und Medien wird häufig Kritik an der Bioresonanztherapie geübt. Diese bezieht sich nicht auf die Bioresonanz nach Paul Schmidt.

## Hinweise zur Studie:

Bei der Durchführung der Studie wurde die Deklaration von Helsinki und die Anforderungen der „Guten klinischen Praxis“ nach DIN EN ISO 14 155 beziehungsweise ICH-GCP beachtet. Ein positives Votum der Ethikkommission Niedersachsen wurde vor Beginn der klinischen Prüfung eingeholt. Die Studie wurde registriert beim Deutschen Register klinischer Studien [2]. ■

**Keywords:** Schmerzen, HWS-Syndrom, Nackenschmerzen, Bioresonanztherapie, Bioresonanz nach Paul Schmidt, Forschung, Gerätemedizin, chronische Erkrankungen

## Literaturhinweis

[1] Statista, Verteilung von Schmerz in Deutschland nach Körperregion und Geschlecht im Jahr 2017, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/896807/umfrage/verteilung-von-schmerz-in-deutschland-nach-koerperregion-und-geschlecht/>

[2] DRKS-ID der Studie: DRKS00017381, Deutsches Register klinischer Studien (DRSK) [https://www.drks.de/drks\\_web/navigate.do?navigationId=trial.HTML&TRIAL\\_ID=DRKS00017381](https://www.drks.de/drks_web/navigate.do?navigationId=trial.HTML&TRIAL_ID=DRKS00017381)

[3] Cramer H, Lauche R, Langhorst J, Dobos G.J., and Michalsen A: Validation of the German version of the Neck Disability Index (NDI). *BMC Musculoskelet Disord.* 15:91, 2014

[4] Sammlung der Erfahrungsberichte zur Bioresonanz nach Paul Schmidt, Fachbuch zur Fortbildung von Therapeuten, Spurbuchverlag, Baunach 2018

[5] Dartsch, P: In vitro-Untersuchungen zur Aktivierung des Zellstoffwechsels bei organspezifischen Zellkulturen, Dartsch Scientific Institut für zellbiologische Testsysteme, 2014

[6] Wetzels C., Markert F: Untersuchungen zur Wirkung der Bioresonanztherapie auf Zellkulturen, Fraunhofer Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik, 2012

[7] Breier G: Fallstudien zum Rayocomp 1000 polar, Köln 1993

[8] Schußmann A: Fallstudien von 31 Anwendungen der Bioresonanz-Therapie nach Paul Schmidt, Mehlbeck 2006

[9] Schußmann A, Schußmann K: Fallstudie von 30 Anwendungen der Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt zur Behandlung von Schmerzen, Mehlbeck 2011

[10] Vieth T: Einzelfallbeschreibungen am Klinikum Chemnitz, Chemnitz 2018

[11] Erfolgreiche Behandlung chronischer Schmerzen, Rayonex Biomedical GmbH, Lennebstadt 2020, S. 12 ff.

[12] Heimes D: Bioresonanz nach Paul Schmidt, 4. Auflage, Spurbuchverlag, Baunach 2015, S. 21 ff.